Vermischtes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

aufnehmen, so ist der Erfolg sicher und dieser Erfolg schliesst naturgemäss in sich einen Erfolg für unsern Handel, für unsere hiesige Industrie!

Mack's neue verbesserte Hebschaft-Einrichtung.

(Mack, Obermeister, Stein-Säckingen.)

Die Hebschaft-Einrichtung ist sämmtlichen Geschäften zu empfehlen, welche auf Jacquard mit Hebschäften oder Tringel arbeiten.

Es wird durch diese Einrichtung bei Doppel- und Einhub-Jaquard-Maschinen betreffend der Collirung eine solche Einfachheit und Haltbarkeit erzielt, dass jeder Fabrikant, Webermeister und Arbeiter sagt: „Weg mit dem alten System!“ Der Hebschaft ist zweitheilig und läuft die Platinen-Schnur durch den Hebschaft anstatt, wie bisher, um diesen herum und wird durch dieses die Hälfte der Platinen-Schnüre erspart, es ist auf eine bestimmte Länge bei der Platinen-Schnur ein Knoten angebracht, durch welchen die Aushebung erzielt wird. Sollte je einmal eine Platinen-Schnur zerreissen, so zieht man dieselbe durch den Hebschaft heraus und steckt die neue am gleichen Ort wieder hinein, was einfach und schnell vor sich geht.

Die Platinen-Schnüre sind von extra Material angefertigt und können auch für andere Vorrichtungen in jeder Länge und Dicke bezogen werden.

Muster oder genaue Angabe der Länge und Dicke der Platinen-Schnüre sind bei Bestellung anzuführen.

Verbesserungen einer Jacquardkartenschlagmaschine.

Wie uns mitgetheilt wird, hat Herr J. Gneiting in Obfelden sehr vortheilhafte Verbesserungen an einer Jacquardkartenschlag-Copirmaschine für Hand- und mechanischen Betrieb erfunden, welche nach dem Urtheil erster Wiener Maschinenbauer als sehr sinnreich durchdacht taxirt worden ist. Ueber diese Neuerungen besitzt der Erfinder bereits ein österreichisches Patent No. 48/5532 und er wird nun auch ein solches für Deutschland nachsuchen. Da bei diesen Neuerungen auch schon vorhandene Schlagwerke Verwendung finden können, dürfte obige Erfindung ohne allzu grosse Unkosten den Herren Fabrikanten von ziemlich grossem Nutzen sein.

Vermischtes.

Die Entstehung des Schlafes. Hierüber hat der Pariser Biologe Chaufreau folgende Theorie veröffentlicht. Die Erforschung der Ursache und der Erscheinungen des Schlafes muss als eine der wichtigsten Aufgaben der physiologischen Wissenschaft betrachtet werden, denn mit Bezug auf den Schlaf kann die Gesundheitspflege ihre Leistungen noch ausserordentlich vervollkommnen; zumal Alles, was man bisher zur Regelung und Gesundung eines mangelhaften Schlafes zu thun vermochte, äusserst geringfügig und mangelhaft war. Die Theorien über das Wesen des Schlafes sind infolge der wohlerkannten Bedeutung des Gegenstandes schon recht zahlreich, jedoch reicht keine von ihnen zu einer völlig befriedigenden Lösung des Räthsels hin. Ob die neue Anschauung einen wirklichen Fortschritt nach dieser Richtung bedeutet, muss der weiteren gründlichen Prüfung der Fachleute überlassen bleiben. Chaufreau betrachtet das Ruhbedürfnis des Menschen als eine Folge der Erschöpfung der einzelnen Gewebe des Körpers und der Nothwendigkeit, neue Nährstoffe aufzunehmen. Für die übrigen Körpertheile genügt dazu ein zeitweiser Zustand der Ruhe überhaupt, während das Gehirn dazu des eigentlichen Schlafes bedarf. Im Allgemeinen kann man den Verlauf des menschlichen Lebens als einen dauernden Wechsel von Erschöpfung und Wiederherstellung der körperlichen Leistungsfähigkeit innerhalb der einzelnen Organe betrachten. Die Erneuerung der Energie im Gehirn bedingt den Schlaf und ist vielleicht mit dem Zustande des Schlafes gleichbedeutend. Das Erwachen wird dadurch veranlasst, dass in den Gehirnzellen eine genügende Ansammlung neuer Kraft beendet ist und daher einer Verlängerung der durch den Schlaf herbeigeführten Ruhe nicht mehr bedarf. Die Narkolepsie oder die krankhafte Neigung zum Schlaf ist ein Zeugnis dafür, dass in dem betreffenden Menschen die Krafterneuerung seines Gehirns in mangelhafter Weise und zwar gewöhnlich zu langsam vor sich geht, alsdann befindet sich der Mensch in einem fast andauernden Zustande der Müdigkeit. Umgekehrt ist die Schlaflosigkeit davon abhängig, dass die Gehirnzellen durch irgend einen schädlichen Reiz im Gehirn selbst oder ausserhalb desselben in Unruhe versetzt werden oder dass sie einem Verfall entgegengehen, wie es im Greisenalter und bei gewissen Krankheiten der Fall ist. **Z. S. R.**

Patentertheilungen.

Cl. 20. No 17808. 17 octobre 1898. — Perfectionnement aux cassetrames des métiers à tisser avec navette à passée double. — Edmund Slicer, négociant, 4, Pollard Lane, Bradford (Grande-Bretagne). — Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Kl. 20. Nr. 17809. 22. Februar 1899. — Schützenaufhalt-Vorrichtung für Webstühle. — Heinrich Vögeli, Obermeister und Albert Walser, Webermeister, beide in Riedern (Glarus, Schweiz). — Vertreter: Hans Stickelberger, Basel.

Cl. 20. No. 17875. 26 septembre 1898. — Tissu-feutre inextensible. — Ernest Régnier, fabricant, Le Gond, par Le Pontouvre (Charente, France). — Mandataire: Ed. von Waldkirch, Berne.

Cl. 20. No 17876. 14 novembre 1898. — Secteur-porte-trame tissant avec plusieurs fils de même couleur ou de couleurs différentes. — Camille Brun et Gustave Brun, St-Etienne (Loire, France). — Mandataire; A. Ritter. Bâle.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Frage 41:

Wie wird das Gewicht der Jacquardgehänge berechnet, das man zu einem neu vorgerichteten Harnisch braucht?

Antwort auf Frage 41.

I. Das Gewicht der Jacquardangehänge lässt sich nicht gut berechnen. Wie schwer die Gewichte sein müssen, kann man nur auf Grund praktischer Erfahrung bestimmen, da sich dies nach den zu arbeitenden Artikeln richtet. Im Allgemeinen muss das Gewicht so schwer sein, dass es den Faden genügend tief zieht. Bei zu schweren Gewichten leidet nicht nur der Harnisch, sondern auch die Maschine und der Stuhl. Bei Baumwollartikeln, Kleiderstoffen usw. schwankt das Gewicht etwa zwischen 25—35 Gramm. W.